

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 73.

Sonntag, den 13. März.

1836.

Pilatre du Rosier.

Unter allen Sterblichen, die den kühnen Gedanken hegten und pflegten, daß das Luftgebiet fahrbar sei, war Pilatre du Rosier der Erste, der ein zu diesem Behufe gebautes Schiff bestieg; aber auch der Erste, der dieser windigen Erfindung sein Leben auf eine schauerhafte Weise zum Opfer brachte. Er hatte sich bereits mehre Male mit seinem Ballon, in Gegenwart verschiedener Höfe, in die Luft empor gehoben, und wollte nun auch dem nicht auszuweichenden Wunsche des Königs von Frankreich gemäß, von Boulogne über den Canal segeln. Seit sechs Monaten hatte er schon auf Kosten dieses Königs an seinem Fahrzeuge gearbeitet, immer hatte jedoch die ungünstige Bitterung ihn an der beabsichtigten Luftreise gehindert, und gerade darin lag die Ursache zu seinem Unglücke. Denn da der Ball in der langen Vorbereitungszeit allen verderblichen Eindrücken der äußern Luft ausgesetzt gewesen war, so hatte er auch seine Spannkraft verloren, war zusammengeschrumpft, vielleicht innerlich verbrannt, und zeigte nur eine trügerische, und eben deshalb gefährliche Außenseite. Gleichwohl gab du Rosier, ohne diese Hauptfehler zu erkennen, am 15. Junius 1785, des Morgens um 5 Uhr, das Zeichen zur Abfahrt. In Zeit von 1½ Stunde war die Füllung geschehen, und unter dem Jubel der neugierigen Menge und dem Donner der Kanonen stieg das Luftschiff von seinem Gerüste aufwärts. Du Rosier hatte diesmal unter einem mit brennbarem Gas gefüllten Ballon, der aber nicht hinreichende Hebekraft besaß, einen zweiten angebracht, der durch ein darunter befindliches Kohlenfeuer gefüllt wurde. Beide trugen die Gondel, und du Rosier hatte diese Verbindung gewählt, weil sie ihre offenbaren Vortheile gewährt. Er beabsichtigte dabei, durch den untern Ball das willkürliche und

abwechselnde Steigen und Sinken zu bewirken, welches bei dem brennbaren Gas nicht möglich ist, indem ein damit gefüllter Ball, wenn er einmal zur Erde gesunken ist, ohne erneuerte Füllung nicht wieder steigt, da hingegen ein Ball, mit erhitzter Luft gefüllt, nur der Vermehrung oder der Verminderung des Feuers bedarf, um abwechselnd zu steigen oder zu fallen. Aber dieser Versuch gereichte zu du Rosier's Verderben. Vergebens beschwor ihn Blanchard, davon abzustehen, vergebens machte er ihn auf die dabei obwaltende Gefahr aufmerksam, vergebens sagte er ihm den Ausgang vorher und drang endlich in ihn, da alle wohlgemeinten Vorstellungen nicht helfen wollten, sich mindestens mit Fallschirmen zu versehen. Seiner Theorie gewiß, warf sich du Rosier mit seinem Reisegefährten Romain in die Gondel, und nach Verlauf von etwa 20 Minuten sahe man sie 1500 Fuß hoch über der Küste von Boulogne schweben. Aber plötzlich änderte sich die Scene; man sahe, wie der Ballon sich in einen dicken Dampf hüllte, wie auf allen Seiten die lichte Flamme empor schlug und das windige Gebäu nun mit Blitzesschnelle aus der furchtbaren Höhe auf den Kieselstrand niederstürzte. Die Zuschauer eilten der Stelle zu — aber welch ein schrecklicher Anblick bot sich ihnen dar! Sie fanden beide Reisende entseelt und gräßlich zerschmettert. — Du Rosier lag auf dem Gesicht im Boote, die Brust war ihm förmlich gespalten, ein Schenkel an verschiedenen Stellen gebrochen und der Fuß fast gänzlich davon getrennt. Romain hatte das Rückgrath und Genick gebrochen, der Kopf lag ihm auf der Brust und beide Aeronaute schwammen im Blute, das ihnen in großer Menge aus dem Munde, den Ohren und Augen floß. Wahrscheinlich mochten während der Fahrt die in der untern Luft nur schwach glimmenden

Kohlen bei dem immer zunehmenden Windzuge in der höhern Region plötzlich in helle Flammen emporgelodert sein und den untern Ballon entzündet haben; nun griff das Feuer schnell um sich, erfaßte die ganze Maschine, und der Sturz aus der Höhe war unvermeidlich. Der bejammerungswürdige Zustand, in welchem man die beiden unglücklichen

Luftschiffer fand, läßt vermuthen, daß eine andere Ursache, als der Widerstoß, den die Gondel auf der Erde erhielt, dazu vorhanden sein mußte, und man hat gefolgert, daß die Explosion des brennbaren Gases sie getödtet, sie mithin schon todt waren, als sie den Boden berührten.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Vom 5. bis 11. März sind hier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 5. März.

Ein Mann 67 Jahre, Hr. Christian Gottfried Weber, Actuarus bei der wohlöbl. Juristen-Facultät, in der Petersstraße; st. am Lungenschlage.

Eine Frau 56½ Jahre, Hrn. Johann Gottfried Müller's, Bürgers und vormal. Castellans bei der Harmonie Ehefrau, in der Petersstraße; st. an einer Leberkrankheit.

Eine Jungfer 33 Jahre, Hrn. Gottlieb Daniel Jäger's, Privatgelehrten's hinterlassene zweite Tochter, am Rosenthaler Thore; st. an der Drüsenverzehrung.

Sonntags, den 6. März.

Eine Frau 18 Jahre, Hrn. Karl Friedrich Gustav Schindler's, Bürgers und Handschuhmachers Ehefrau, am neuen Kirchhofe; st. an einer Brustkrankheit.

Montags, den 7. März.

Eine unverh. Mannsperson 65 Jahre, Hr. Advocat Moriz Sigismund Lingke, in der Fleischergasse; st. am Lungenschlage.

Ein Mann 65 Jahre, Hr. Johann Gottfried Dyk, Bürger und Hausbesitzer, auch Aufwärter, in der Fleischergasse; st. an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Mannsperson 24 Jahre, Franz Wilhelm Schlicht, verabschiedeter Soldat, im Jakobshospital; st. an einer Brustkrankheit.

Ein unehel. Mädchen 5 Wochen, Waise, im Georgenhause; st. an Krämpfen.

Dienstags, den 8. März.

Ein Knabe 7 Jahre, Hrn. Johann Christian Friedrich Wallis, Compagnie-Arzt im königl. sächs. zweiten Schützen-Bataillon Sohn, am Mühlgraben; st. an Gekrösdrüsen-entzündung.

Ein Knabe 14 Wochen, Hrn. Heinrich Denecke's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, im Schuhmachergäßchen; st. am Wasserchlage.

Ein Wöchnerin 39 Jahre, Hrn. Friedrich Eduard Niedel's, Firmaschreibers Ehefrau, in der Johannisgasse; st. am Lungenschlage.

Eine Frau 34 Jahre, Johann Gottlieb Beuchel's, Einwohners Ehefrau, in der Gerbergasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 35 Wochen, Johann Gottlob Henschel's, Markthelfers Sohn, in der Nicolaisstraße; st. an Krämpfen.

Mittwochs, den 9. März.

Ein Mann 36 Jahre, Hr. Ernst Friedrich Waltherr, Musik-Instrumentmacher, in der Windmühlengasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Friedrich August Zehl's, Inhaber einer Kupferdruckerei Sohn, in der Petersstraße; st. an Krämpfen.

Ein Mädchen 24 Wochen, Hrn. Johann Adam August Erdmenger's, Bürgers und Schneidersmeisters Tochter, am neuen Neumarkte; st. an Schwämmen.

Eine unverh. Frauensperson 77 Jahre, Marie Rosine Keller, Einwohnerin, im Brühl; st. an Altersschwäche.

Ein unehel. Mädchen 2 Jahr, am Münzthore; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 10. März.

Eine Frau 79½ Jahre, Johann Gottfried Grietner's, Zimmergesellen's Ehefrau, im Klitschergäßchen; st. an Entkräftung.

Ein Jüngling 17 Jahre, Johann Karl Friedrich Sittner, Kutscher, aus Güldenossa gebürtig, welcher am 7. d. M. Abends auf der Connewitzer Craussee beim Umsturz eines Wagens verunglückt ist.

Freitags, den 11. März.
 Ein Knabe 20 Wochen, Hrn. Ernst Leopold Karl Reimann's, Bürgers und Schneidermeisters
 Sohn, in der Fleischergasse; st. an Krämpfen.
 Ein Mann 30½ Jahre, Karl Heinrich Lindner, der Buchdruckerkunst Besessener, in der Wind-
 mühlengasse; st. an der Auszehrung.
 11 aus der Stadt, 9 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhause, 1 aus dem Jakobshospital,
 zusammen 22.

Vom 4. bis 10. März sind geboren:
 11 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 20 Kinder.

Der Comité der Leipziger Bibelgesellschaft an seine Mitbürger.

Seit sechs Jahren hat der Comité der Leipziger Bibelgesellschaft kein öffentliches Lebenszeichen von sich gegeben, indem unser letzter Bericht am Schlusse des Jahres 1829 erschien. Desto mehr fühlen wir uns am Ende eines so wechselvollen Zeitraums verpflichtet, Ihnen, hochgeachtete Mitglieder unsrer Gesellschaft und Ihnen allen, geehrteste Mitbürger, welche öffentliche Frömmigkeit und Sittlichkeit als die einzige Grundlage aller Wohlfahrt betrachten, Rechenschaft abzulegen, wie von dem ununterbrochenen Fortgange unsres stillen Wirkens, so von der treuen Anwendung der frommen Liebesgaben, die uns fortwährend von so vielen Seiten her, auch ohne Erneuerung der Subscription, zugeflossen sind. Als Werkzeuge Ihrer christlichen Milde fühlen wir uns hoch geehrt und beglückt und ergreifen mit Freuden diese Gelegenheit, Ihnen allen für jeden uns anvertrauten Beitrag zur Förderung der gemeinsamen christlichen Sache unsern wärmsten Dank zu sagen. Eine sehr erfreuliche Erfahrung ist es für uns gewesen, zu sehen, wie der alte, in unsern Mauern heimische Sinn für fromme Stiftungen auch unsrer Gesellschaft sich zugewandt, indem Herr Sammetfabricant Bischoff hier dieselbe mit einem Vermächtniß von 150 Thlr. bedacht hat. Der edle Stifter ist indeß vom Glauben zum Schauen übergegangen, und unserm Danke unerreichbar entrückt, aber als beitragendes Mitglied der Gesellschaft lebt er noch fortwährend unter uns und sein Gedächtniß wird so gewiß in Segen bleiben, als wir es für heilige Pflicht erkennen, solche Stiftungen treu zu bewahren! Da in Folge einer mit der Dresdener am 10. Aug. 1834 gestifteten Haupt-Bibelgesellschaft getroffenen freundschaftlichen Uebereinkunft unsrer Gesellschaft, als der älteren Schwester, die Stadt und Diöces Leipzig als Sprengel ihrer Wirksamkeit verblieben ist, so haben wir uns um so mehr auf diesen beschränkt, da nach einer Bestimmung des vormaligen Kirchenraths d. d. Dresden, 25. Januar 1830, auch der Ertrag der seit dem 7. Januar 1829 eingeführten und für die Zwecke der sächsischen Bibelgesellschaft bestimmten allgemeinen Kirchencollecte vom zweiten Ofterfeiertage aus diesem Kreise, unsrer Gesellschaft ausschließlich überwiesen worden ist. *) Bis zum Ende des Jahres 1829 betrug die Einnahme 8412 Thlr. 7 Gr. mit Einschluß der 1306 Thlr. 2 Gr., welche die Liberalität der Londoner Bibelgesellschaft schenkte, und es wurden dafür 8032 Bibeln und 509 Neue Testamente theils unentgeltlich, theils zu geringen Preisen vertheilt. Ueber unsere Haushaltung seit jener Zeit bis zum Jahreschlusse 1835 giebt die hier beigefügte Rechnungsübersicht genaue Auskunft, und wir bemerken nur noch, daß während dieser Zeit 5225 Bibeln und 304 Neue Testamente in die Stadt und 164 Bibeln allein Oftern 1835 in den Landkreis, überdieß 60 hebräische Bibeln an junge Theologen hier zur Vertheilung gekommen sind. Insbesondere ist das Bedürfniß der Armenschule, die seit 1829 von 800 auf 1400 Schüler gestiegen ist, mit mehr als 200 Bibeln jährlich bedacht worden. Nachfragen von auswärt's her haben nur dann Berücksichtigung gefunden, wenn es die Kräfte der Casse erlaubten. Wünsche dieser Art gänzlich unbefriedigt zu lassen hielten wir unverträglich mit dem eigentlichen Zwecke der Anstalt und zugleich für eine Ehrensache der Stadt, die von jeher als eine neidlose Quelle geistiger Güter den guten Klang ihres Namens sich bewahrt hat. Im Vertrauen auf Ihre gütige Zustimmung zu diesen Grundsätzen der Verwaltung haben wir daher nochmals Ihre Güte, auch nach Ablauf der Subscriptionzeit, für das Jahr 1835 in Anspruch zu nehmen gewagt und keine Fehlbitte gethan zu haben die Freude gehabt. Um jedoch die Fortdauer unsrer Wirksamkeit in der bisherigen Weise für die nächsten drei Jahre sicher zu stellen, erachten wir es für Pflicht, in den nächsten Tagen und noch vor Anfang

*) Der Gang der Gesetzgebung über diesen Punct war folgender: Die erste Anregung zu freiwilligen, bei vor-
 kommenden schicklichen Gelegenheiten zu sammelnden Beiträgen für die Dresdener Haupt-Bibelgesellschaft erfolgte
 auf höhere Veranlassung durch Cons.-Rescript d. d. Leipzig, 10. Febr. 1819. Die erste Kirchencollecte im ganzen
 Lande für denselben Zweck wurde gesammelt am zweiten Weihnachtsfeiertage 1820 l. Cons.-Rescr. d. d. Leipzig,
 23. Oct. 1820. Die zweite derselben Art fand Statt am 20. Trinitatissonntage 1824 l. Cons.-Rescr. d. d.
 10. Septbr. 1824. Beiträge aus den Kirchen brachte das Rescript des Kirchenraths d. d. Dresden, 19. Oct.
 1825 in Anregung und des Widerspruchs dagegen ungeachtet werden sie mittels Rescr. d. d. Dresden, 9. Jul.
 und 5. Febr. 1827 festbestimmt, sind aber niemals von allen Kirchen gegeben worden und haben längst wieder
 aufgehört. Die dritte Kirchencollecte wurde auf den Confirmationstag des Jahres 1827 gelegt, d. d. Leipzig,
 31. Jan. 1827 und der Ertrag derselben aus ihrem Kreise unterm 13. März 1827 der Leipziger Bibelgesellschaf
 überwiesen. Unterm 7. Jan. 1829 wurde eine alljährliche Collecte auf den zweiten Ofterfeiertag verordnet und
 deren Ertrag aus ihrem Kreise der Leipziger Bibelgesellschaft d. d. Dresden, 25. Jan. 1830 zugesprochen.

der Ostermesse eine neue Subscription theils für jährliche Beiträge auf 3 Jahre, theils für einmalige Geschenke zu eröffnen. Unsern geehrtesten Mitbürgern empfehlen wir in dieser Hinsicht die achtbaren Sendboten, die sich zur Sammlung von Subscriptionen mit wahrer christlicher Dienstfertigkeit und edler Uneigennützigkeit bereitwillig erklärt haben, zu freundlicher Aufnahme. Es sind die sämtlichen dormaligen ordentlichen Mitglieder des hier unter der Leitung des Herrn Archidiacons Dr. Bauer bestehenden montägigen Predigercollegiums, wackre junge Männer und hoffnungsvolle Candidaten des Predigeramts, die zum Theil schon angestellt, im Dienste der Kirche und Schule unter uns arbeiten. Jede, auch die kleinste, fromme Gabe wird dankbarlichst aufgenommen und künftighin alljährlich eine kurze Rechenschaft über Einnahme und Ausgabe im Tageblatte abgelegt werden. Wir leben dabei, in dankbarer Erinnerung an die bisher gemachten Erfahrungen, der frohen Zuversicht, Sie werden vor der Heiligkeit des Zwecks Ihre Herzen nicht verschließen. Es gilt hier nicht ein gemeines Almosen zur Abhilfe zeitlicher Noth; es gilt die Stillung des Verlangens nach dem Worte, des Lebens, die Erquickung der Seelen mit dem himmlischen Manna, die Verbreitung des göttlichen Lichts in den Hütten der Dürftigkeit und des Elends, die Theilnahme Aller an dem edelsten Gute der Christenheit, auf daß auch so, nach dem Worte des Herrn, den Armen das Evangelium gepredigt werde. Als die Magna Charta der sittlichen Welt, deren ewige Ordnung im Vorbilde Christi und in der Geschichte der Offenbarungen Gottes sich spiegelt, ist die heilige Schrift der leuchtende Pharos auf dem Meere der Zeitlichkeit, der uns in der Nacht des Kummer und Zweifels unsre ewige Hoffnung verbürgt und die Richtung zur himmlischen Heimath bewahrt! Als Quelle der seligmachenden Wahrheit ist sie die Grundlage unsrer Kirche, die die Pforten der Hölle nicht überwältigen werden! Als Volkbuch ist sie die heilige Waffe, die durch die Macht des Geistes, der aus ihr redet, uns erlöst hat von der Herrschaft der Finsterniß, die unsre Väter im Kampfe für die heiligsten Güter der Menschheit gestärkt und die Bahn gebrochen hat zu allem Glücke der Gegenwart. Als Kleinod der Verehrung und Liebe aller christlichen Confessionen ist sie das Band der Gemeinschaft, das immer mehr die getrennten Christenparteien zu versöhnen und zu einer Herde Christi zu verknüpfen verspricht, wie groß und hartnäckig auch der Widerstand sei, den die Kinder der Finsterniß ihrer Verbreitung entgegensetzen. Und wie wichtig ist die deutsche Bibel für Deutschland, für unsere Kirche, für Sachsen, für Leipzig, für unsre Zeit! Als das erste Nationalwerk in unsrer Sprache hat sie den Grund zu unsrer Literatur gelegt, und Bildung, Freiheit und Oeffentlichkeit überall wesentlich gefördert! Als Prüfstein der öffentlichen Kirchenlehre schützt sie unsre Kirche vor jedem Rückfall in die alte Finsterniß! Als Luthers Werk ist sie ein unvergängliches Ehrenzeichen des sächsischen Namens! Als eine Stadt, in deren Mauern vor drei hundert Jahren der Besiß der heiligen Schrift ein Grund zu blutiger Verfolgung war, kann das dankbare Leipzig seine hohe Bestimmung, den theuer erkauften freien Gebrauch derselben in der Welt zu befördern, nicht hoch genug anschlagen. Und soll es unsrer Zeit gelingen, ein besseres Geschlecht von der Schule aus zu erziehen, so hat sie auf alle Weise dafür zu sorgen, daß die häusliche Zucht eine christliche werde, daß die Quelle des göttlichen Wortes auch nicht in einer Familie fehle! Uebrigens steht unsre Bibelgesellschaft nicht vereinzelt da in der Welt; sie ist ein Glied in der großen Kette der Bibelgesellschaften, die alle Theile der Erde mit ihrer Wirksamkeit umfassen und unter den reinen Ergebnissen der großen Bewegung unsrer Tage eines der wichtigsten sind! Veranlaßt und begründet im November 1812 durch den hochwürdigen D. Steinkopf in London hat sie, ungeachtet von allen ihren ersten Mitstiftern nur ein einziger Herr D. Goldhorn noch übrig ist, unter Gottes Segen bestanden, und gerade durch die weise Beschränkung auf den kleinen Kreis, den ihr die Vorsehung angewiesen, viel Gutes gestiftet. Hilfe also, wer helfen kann! Gott aber segne das Wirken, nach seiner Gnade, mit bleibender Frucht!

Summarische Uebersicht der Einnahme und Ausgabe der Leipziger Bibelgesellschaft in den Jahren 1830 bis mit 1835.

E i n n a h m e.

1830.	An Cassenbestand am Ende des Jahres 1829	952 Thlr. 21 Gr. — Pf.
	An jährl. Beiträgen, Geschenken, Erlös für abgegebene Bibeln und Neue Testamente, Collecten-Gelder, Capital-Zinsen und Agio-Gewinn	760 „ 17 „ — „
1831.	An dergleichen	583 „ 10 „ 10 „
	An von dem sel. Herrn Sammetfabricant Bischoff alhier vermachten Legat	150 „ — „ — „
1832.	An jährl. Beiträgen, Geschenken, Erlös für abgegebene Bibeln und Neue Testamente, Collecten-Gelder, Capital-Zinsen und Agio-Gewinn	515 „ 18 „ — „
1833.	An dergleichen	432 „ 9 „ 2 „
1834.	An dergleichen	425 „ 15 „ 7 „
1835.	An dergleichen	419 „ 17 „ 0 „
		<hr/>
		4240 Thlr. 13 Gr. 1 Pf.

A u s g a b e.

1830.	Für Ankauf diverser Bibelausgaben incl. } der Unkosten für die Einbände	706 Thlr. 2 Gr. — Pf.
	Für den Druck des dritten Berichts, Runtiaturgebühr, Portis und Inogemein	78 „ 16 „ — „

1831.	Für Ankauf diverser Bibelausgaben incl. der Unkosten für die Einbände . . .	572	Thlr.	18	Gr.	—	Pf.
	Für Muntiaturgebühren und Insgemein	26		13		—	
1832.	Für Ankauf diverser Bibelausgaben incl. der Unkosten für die Einbände . . .	659		8		—	
	Für Muntiaturgebühren und Insgemein	19		1		—	
1833.	Für Ankauf diverser Bibelausgaben incl. der Unkosten für die Einbände . . .	662		6		—	
	Für Muntiaturgebühren und Insgemein	19		12		—	
1834.	Für Ankauf diverser Bibelausgaben incl. der Unkosten für die Einbände . . .	474		2		—	
	Für Muntiaturgebühren und Insgemein	30		3		6	
1835.	Für Ankauf diverser Bibelausgaben incl. der Unkosten für die Einbände . . .	892		18		—	
	Für Muntiaturgebühren und Insgemein	23		3		—	

Wenn nun die ganze Summe der Einnahme beträgt 4164 Thlr. 6 Gr. 6 Pf.
 und hiervon die Summe der Ausgabe abgezogen wird mit 4240 Thlr. 13 Gr. 1 Pf.
 so verbleibt am Schlusse des Jahres 1835 Cassenbestand 4164 „ 6 „ 6 „
 wie dieß mit dem darüber geführten Cassabuch völlig übereinstimmt. 76 Thlr. 6 Gr. 7 Pf.
 Dr. Großmann.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. März: Zu ebener Erde und im ersten Stock, oder: Die Launen des Glückes, Posse mit Gesang von Nestroy, Musik von A. Müller.

Theatervorstellung für die Armen.

Montags, den 14. März d. J., wird zum Besten der hiesigen Armen das Lustspiel:
 Der Diplomat,
 Das Geheimniß,
 und die Operette:
 auf dem Stadttheater aufgeführt werden.

Herr Heinrich Lücke, Associe der Handlung: Soach. Chr. Lücke, hat die Güte gehabt, das Cassengeschäft hierbei zu übernehmen und es werden die Billets auf dem Comptoir (Hainstraße Nr. 198), so wie am Abende der Vorstellung an der Cassa ausgegeben werden.

Bei dem wohlthätigen Zwecke, welchem diese Vorstellung gewidmet ist, dürfen wir vertrauensvoll hoffen, daß dieselbe sich einer geneigten Theilnahme werde zu erfreuen haben.
 Leipzig, den 2. März 1836. Das Armendirectorium.

Schulangelegenheit.

Allen resp. Aeltern, Pflegeältern und Vormündern erlaube ich mir andurch bekannt zu machen, daß zu Ostern d. J. in der, unter meiner Leitung stehenden, in dem goldenen Horne, Nicolaisstraße, sich befindenden Schulanstalt ein neuer Lehrkursus beginnen wird; ich ersuche daher alle diejenigen, welche ihr gütiges Vertrauen mir zu schenken geneigt sind, mich mit ihren Anmeldungen zur Aufnahme ihrer schulfähigen Kinder und Pflegesöhne baldigst zu erfreuen.

Zugleich bemerke ich, daß den 21 und 22. d. M. früh von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr die alljährliche öffentliche Prüfung in dem gedachten Locale statt finden soll, und bitte deshalb um zahlreichen Besuch, damit nicht bloß resp. Aeltern etc., sondern auch andere Personen von den Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen sich überzeugen können.

Magnus Raundorf,
 Vorsteher einer concess. allg. Schulanstalt.

Bekanntmachung. Den Herren Communalgardisten zeige ich hiermit an, daß ich denselben stets gute und schußfähige Gewehre in allen beliebigen Calibers mit vollständigen weißen und gelben Garnituren besorge, auch die sie besitzenden genau und unentgeltlich untersuche und alle Reparaturen zu den billigsten Preisen, verbunden mit reeller Bedienung, übernehme.
 Adolph Geißler, Gewehr- und Büchsenmacher, Mitglied der 11. Comp.
 Brühl, goldene Kanne Nr. 482.

Interimscheine

von der erzgeb. Eisenbahn kauft und verkauft im-Auftrage kleiner und großer Posten
 C. F. Fränkel, Salzgaschen Nr. 406.

In der reizendsten Umgebung Dresdens, zu Loschwitz, ist ein geschmackvoll eingerichtetes Gebäude von 8 Piecen nebst Garten, Pavillon und Badehaus, auch, nach Verlangen, mit Stallung und Wagenschoppen zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt: Burgstraße Nr. 134, in der ersten Etage.

Verkauf. Ein Haus nebst Garten und Zubehör 2 Stunden von Leipzig auf dem Lande ist zu verkaufen durch den Adv. Meißner, Reichstraße Nr. 399.

Verkauf. Ein ganzleischkräftiges Gut mit einigen 50 Dresdener Scheffel sehr fruchtbaren Land und Gärten, auch hinsichtlich der zugehörigen ansehnlichen Gebäude ganz besonders zu einer Runkelrübenzuckerfabrik geeignet, ist in der Gegend von Chemnitz zu verkaufen.
Das Nähere ist zu erfahren durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Verkauf. Von den vorzüglichsten Sorten
1834er Meißner Weinen
besitze ich bedeutende Vorräthe und verkaufe pr. Flasche zu 4 Gr.
Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Weinverkauf. Drei und eine halbe Dhme 1831r Rheinwein soll, um damit völlig aufzuräumen, bis Dienstag, den 15. huj., zu ganz billigen Preisen in Dhmen, Eimern und halben Eimern verkauft werden in der goldenen Gans.

Pferde = Verkauf.

Auf dem Schloßgute zu Gohlis ist ein gutes Reitpferd zu verkaufen.

Verkauf. Ausgetrocknete Herrnhuter Seife von bester Güte empfiehlt billig
M. D. verw. Kittler & Comp., Reichstraße Nr. 547.

Verkauf. Ein Divan von Birkenholz mit braunem Moiré beschlagen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen neuer Neumarkt Nr. 17, im Hofe eine Treppe hoch.

Verkauf. Zwei Aussehsenster sind ganz billig zu verkaufen in der Fleischergasse Nr. 240, eine Treppe hoch.

Verkauf. Messingleuchter, Wäschplatten, Mörser (schöne Waare) in verschiedener Größe, lackirte Blech- und andere Waaren, so wie Spiegel in allen Größen sind zu haben im Gewölbe in der Nicolaisstraße, Amtmannshof gegenüber, bei
C. G. Pieder.

Verkauf. Ein Pianoforte mit 6 Octaven steht für 40 Thlr. zu verkaufen in der Reichstraße Nr. 503, im Hofe eine Treppe hoch.

Verkauf. Ganz trocknes Feldholz in ganzen, halben und Viertelsklastern wird verkauft auf dem Ransstädter Steinwege in der blauen Hand bei Schöppe.

Verkauf. Hafer, Heu, Lang- und Wirtstrob wird im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen verkauft auf dem Ransstädter Steinwege in der blauen Hand.

Zu verkaufen steht wegen Veränderung des Locals eine sehr gute Drehrolle in der Petersstraße Nr. 114 parterre.

Beste ungarische Rindszungen,

gute Gothaer Zungenwurst, Cervelatknackwürstchen, mit und ohne Scharlotten, sind frisch und billig zu haben bei
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Kaufgesuch. Ein gebrauchter Wiener Flügel, so wie ein Fortepiano, beide von gutem Tone, bin ich zu kaufen beauftragt. Hierauf reflectirende Eigenthümer werden um Mittheilung ihrer Adresse und des Preises gebeten von C. G. W. Hamger, in Lurgensteins Garten.

Zu kaufen gesucht werden eine Partie gut gehaltener Gartenspalliere. Zu melden bei Florey & Helfer, auf der Grimm. Gasse Nr. 756.

Zu kaufen gesucht wird ein moderner leichter Reisewagen im Klostersgäßchen Nr. 784, 2 Treppen hoch.

Lehrlingsgesuch. Für nächste Ostern wird in ein hiesiges Wollgeschäft ein Sohn rechtlicher Aeltern als Lehrling gesucht. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Comptoir von Schöberg, Weber & Comp. hier.

Gesucht wird ein guter Steindrucker für Kreide- und gravirte Arbeiten in
Kneifels Steindruckerei in Leipzig.

Gesucht wird ein Mensch von 20 bis 30 Jahren, welcher sich keiner Arbeit scheut, in Nr. 661, bei dem Eigenthümer.

Lieb
Nr.ein
verr
niedTh
ein
maper
Blun
d.
N
ge

N

ge
erfü
m

d

m

e
n
u

2

C

f

f

f

f

f

f

f

f

f

f

Gesucht wird ein junger Mensch vom Lande, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, am Liebsten wenn er schon in der Stadt gedient hat und gleich antreten kann. Zu melden in Nr. 412 u. 13, Katharinenstraße, bei dem Hausmanne.

Wer Michaeli dieses Jahres oder Ostern künftigen Jahres ein kleines aber anständiges Familienlogis, wo möglich mit etwas Garten, an ein Paar stille Leute vermietthen will, beliebe die Anzeige, unter der Chiffre H. 3. H., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht. Sollte der Inhaber eines Gärtchens in der Nähe des Ranstädter Thores, des Barsus- oder Thomaspfortchens geneigt sein, dasselbe miethweise für dieses Jahr an eine stille Familie zu überlassen, so wird derselbe um gefällige Abgabe der Adresse bei dem Hausmanne in Nr. 339, Hainstraße, gebeten.

Zu miethen gesucht wird ein angelegter Garten mit einigen tragbaren Obstbäumen und perennirenden Gewächsen. Nachweisungen, unter der Chiffre X. X., nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Vermietzung. Eine erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Alkoven, Küche, Keller und Bodenraum, am geeignetsten zu einem Waarenlager, ist im Salzgäßchen Nr. 405 von Ostern d. J. an für 200 Thlr. Verhältnisse halber anderweitig zu vermietthen. Herr Dr. Wolff, in Nr. 406, also gleich daneben, wird in den Stunden von 8—10 und von 1—2 Uhr das Nähere gefälligst mittheilen.

Zu vermietthen ist von Ostern an eine Stube an einen oder zwei ledige Herren im Brühl Nr. 423, vorn heraus 3 Treppen hoch.

* * * Einige Gärtchen, in einem Privatgarten gelegen, mit gemauerten Häusern und in der gesundesten Lage sind an anständige Familien von jetzt an billig zu vermietthen. Nachweisung erteilt Herr Gebler am Windmühlenthor.

Zu vermietthen sind in der Stadt für Herren eine Stube für 20 Thlr. und eine Kammer für 18 Thlr., beide Logis meublirt mit Betten. Hierauf Achtende werden ersucht, ihre Adressen, mit N. N. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermietthen ist an solide Herren jetzt oder zu Ostern eine Stube mit Schlafzimmer, die Aussicht schön und nach der Promenade. Zu erfragen im Place de Repos bei Hrn. Georgi.

Zu vermietthen sind in der Ritterstraße Nr. 686, eine Treppe hoch, während der Messe mehre Stuben mit der Aussicht auf die Promenade.

Zu vermietthen ist in Lindenau in der freundlichsten Lage an ledige Herren oder an eine stille Familie ein Sommerlogis, mit oder ohne Meubles, welches in einer oder zwei Stuben nebst Alkoven besteht und wozu nöthigensfalls auch eine Bodenkammer, Stallung für ein Pferd und Mitgebrauch des Gartens abgelassen werden kann. Näheres hierüber Brühl Nr. 325, eine Treppe hoch.

B e f a n n t m a c h u n g.

Zum heutigen Concerte im Saale des neuen Schützenhauses ladet
ergebenst ein
L. Martens.

Einladung. Schinkenpastete mit Trüffeln, portionweis, und Rindsmaulsalat mit Remouladenauce ist zu haben bei
Michael Buck, Ranstädter Steinweg Nr. 1003.

Einladung. Heute, den 13. März, ladet zu frischen Pfannkuchen und Ostersladern
ergebenst ein
Düngefeld in Plagwitz.

Verlaufen hat sich in diesen Tagen in Gohlis ein glatter weißer Wachtelhund mit brauner Abzeichnung. Man bittet, denselben in Leipzig Ritterstraße Nr. 714, 2te Etage, gegen eine Belohnung zurückzugeben.

Verlaufen hat sich ein engl. Wasserhund, weiß, mit hellbraunen Flecken und Behänge. Wer denselben in der Petersstraße Nr. 71, 2 Treppen hoch, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Vertauscht wurden bei dem Soirée am vergangenen Dienstage ein Paar Mannesüberschuhe, um deren Zurückgabe gebeten wird.

Liegen gelassen wurde am Donnerstage in der Thomaskirche ein Gesangbuch, auswendig mit den Buchstaben J. W. S. Der ehrliche Finder erhält 8 Gr. Belohnung an der Wasserkunst in Nr. 792, 2 Treppen hoch.

* * Ich rathe künftig dem falsch unterzeichneten Brieffschreiber nicht Amalie K., sondern seinen eigenen Namen zu schreiben und sich nicht um meine, sondern um seine Familienheimnisse zu bekümmern, da ich selbst weiß, was zu meinem Wohle ist. J.... P....

Dem Herrn Doctor E. in L.

zum Geburtsfeste gewidmet. —

Sieh! auf der Altershöhh' von vier und achtzig Jahren
 Stehst Du noch lebensfroh und wunderkräftig da
 Und überschau'st, was in dem langen Raum' geschah;
 Gedenk'st der Freuden, die Dir blühten: der Gefahren,
 Die Du vermiedest, und der überwund'nen Leiden.
 Du gleich'st dem hundertjäh'gen Eichbaum', dessen Haupt
 Nach vieler Stürme Wuth' erscheint noch frisch belaubt,
 Und unter dessen breiten Aesten fröhlich weiden
 Auf schattenreicher Grasflur ungezählte Heerden.
 Er stand, als Blitze rasselten um seine Kron'
 Und Wasserfluthen tobten rings um seinen Thron;
 Geschlechter sah' er kommen und zu Staube werden.
 Du gleichest ihm, o Greis, dem Zeugen vor'ger Zeiten.
 D' möchtest Du noch lang' des Lebens Wechsel schau'n,
 An Deines Hauses Glück mit neuen Kräften bau'n,
 Durch Deinen Einfluß Tausende zur Freude leiten!
 Und theil'st Du einst des Baumes Loos und sinkest nieder;
 Getroßt! In Kindeskindern hast Du Dich verjüngt,
 Wie jenen mancher kräft'ge Sproßling fest umschlingt,
 Und Deinen Staub auch weckt einst Gottes Stimme wieder. —

K., am 11. November 1836.

C. S.

Thorzettel vom 12. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Kammerherr v. Wagdorf, v. Wiesenburg, p. durch.
 Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Stud. Bloch, v. Halle, bei Stadtger. Rath Steche.
 Dem. Wegemann, v. hier, v. Berlin zurück.

Dr. Rend. Groß, v. Berlin, Rad. Stabenow, v. Halle,
 u. Dem. Schumann, v. Potsdam, im g. Adler.

Fr. Gräfin v. Bernstorff, v. Kassel, pass. durch.
 Die Magdeburger ord. Post, um 3 Uhr.

Auf der Halberstädter Gilpost, 4 Uhr: Dr. Hlbgkreis.
 Borgstede, v. Quedlinburg, im Hotel de Pologne.

Kanstädter Thor.

Prinz Karl v. Söndershausen, bei Archidiaf. Ebsner.
 Die Frankfurter fahr. Post, 4 Uhr.

Die Hamburger reitende Post, 4 Uhr.

Peterssthor. Vacat.

Hospitalthor.

Dr. Hlbgcommis Pulz, v. Döbeln, bei Pulz.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Partic. Eröber,
 v. hier, v. Dresden zurück.

Dr. Weinbl. Grimm, v. Bennshausen, in der Sonne.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kf. Seyde, Kühne, Hübner u. Schind. v. Chemnitz,
 in St. Hamburg.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, 4 Uhr: Dr. Kfm. Bismeyer,
 v. hier, v. Chemnitz zurück, Dr. Kfm. Lindenberg, von
 Waldenburg, im br. Ros, u. Dr. Pastor Rosenlocher, v.
 Pöfen, passirt durch.

Kanstädter und Peterssthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Die Braunschweiger Gilpost, um 12 Uhr.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hrn. Kf. Ebscher
 u. Ebdicke, v. hier, v. Berlin zurück, Hrn. Kf. Feilner
 u. Decosterd, v. Berlin u. Graßkoll, unbekannt.

Kanstädter Thor.

Die Frankfurter Gilpost, 12 Uhr.

Grimma'sches, Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Kfm. Pagsche, v. Dresden, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Doll, v. Eiberfeld, im Kranich.

Dr. Commis Reindel, v. Bern, im H. de Baviera.

Dr. Commis Longuerille, v. Paris, im H. de Russie.

Dr. Kfm. Hartmann, v. Halle, im Kreuze.

Kanstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Verleger: E. Polz.